



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt mit Erasmus+

Name

Vorname

Fachbereich

Design

Studiengang

Retail Design

Partneruniversität

Kristinia University College/Westerdals

Land

Norwegen, Oslo

Studienjahr Auslandsaufenthalt

WiSe 2022/ 2023

Einverständniserklärung:

ja

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule (max. 3000 Zeichen))

Nachdem ich mich entschieden hatte ein Auslandssemester zu machen, bekam ich alle nötigen Informationen von der Infoveranstaltung des International Office der HSD. Mir wurde mitgeteilt welche Unterlagen ich für die Bewerbung einreichen muss und wie das weitere Vorgehen sein wird. In meiner Bewerbung gab ich die Kristinia in Oslo als meine 1. Wahl an und schickte alle Unterlagen (Lebenslauf, Motivationsschreiben, Portfolio) fristgerecht ab. Danach hieß es erstmal abwarten und hoffen, dass das International Office der HSD mich für Oslo nominiert. Nach einigen Wochen war es dann auch so. Der weitere Bewerbungsprozess an der Partnerhochschule verlief online über eine Bewerbungsplattform der Kristinia. Auch hier musste ich alle Unterlagen (Lebenslauf, Motivationsschreiben, Portfolio) fristgerecht einreichen und wieder hoffen, dass ich angenommen werde. Mitte Mai bekam ich dann die Zusage und eine Mail mit Informationen zum weiteren Verlauf bekommen. Nun konnte die Reise geplant werden von der Auswahl über die Kurse, über die Unterkunft und den Flug.

Ich plante meine Ankunft in Oslo ein paar Tage bevor das eigentliche Semester begonnen hat (an der Kristinia ist das im Sommer immer um die 33. KW/Mitte August), um mir schonmal einen Überblick über die Stadt zu machen.

Bereits vor meiner Ankunft in Oslo habe ich eine Mail von einem anderen Erasmus Studenten an der Kristinia bekommen mit dem Link zu einer WhatsApp Gruppe. Dadurch begann direkt ein Austausch mit einer kleinen Kennenlernrunde auf WhatsApp. Ebenfalls konnten wir dadurch aufkommende Fragen und Probleme bei der Organisation untereinander besprechen und uns gegenseitig Tipps geben.

Angekommen in Oslo fand in der ersten Semesterwoche die Buddy Week statt. Alle Erasmus s Studenten waren zusammen in einer Gruppe mit vier Buddys. Die Buddy Week umfasste eine Infoveranstaltung, einen Bootstrip über die Oslo Fjorde, einen Sporttag, individuelle Aktivitäten wie Bowling, Picknick und Essen gehen mit den Buddys. Außerdem gab es jeden Abend Konzerte mit norwegischen Musikern, zu denen man allerdings im Voraus Tickets kaufen musste. Ich hatte

mich jedoch dazu entschieden keine Tickets zu kaufen, da ich die Musiker nicht kannte und die meisten norwegische Songs haben. Allerdings wurde mir von anderen Erasmus Studenten dann berichtet, dass die Konzerte das Highlight der Buddy Week waren. Also empfehle ich zumindest für ein Konzert Tickets zu kaufen. In der Buddy Week kam ich in Kontakt mit allen Erasmusstudenten und konnte schon viele neue Kontakte knüpfen und wie sich später rausstellte, Freunde fürs Leben finden.

Von dem International Office der Kristinia wurden wir herzlich in Empfang genommen und mit allen Informationen ausgestattet. Bei Fragen wurde mir immer schnell weitergeholfen. Ebenfalls gab es eine kleine Einführung mit meinen Dozenten, die mich über die Inhalte und Prüfungen in meinen Kursen informiert haben. Auch hier wurde ich herzlich empfangen.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Ganz wichtig bei der Organisation einer Unterkunft ist die frühzeitige Bewerbung!

Von einer Freundin erfuhr ich Ende April, dass ich mich bei der Studentenorganisation „SIO“ bewerben muss und das habe ich auch direkt getan. Mitte Mai habe ich dann von der Partnerhochschule die Information bekommen, dass ich mich dort bewerben muss. Zu diesem Zeitpunkt, hatte ich das schon erledigt. Allerdings war ich da auch leider schon zu spät mit meiner Bewerbung. Bis Mitte Juni hatte ich immer noch keine Wohnungszusage und stand auf der Warteliste. In der Zwischenzeit wurde ich schon ziemlich nervös und hatte Angst kein Wohnungsangebot mehr in einer fremden Stadt zu bekommen. Deshalb hatte ich mich auch noch bei einem anderen Portal „Ankerstudentbolig“ beworben. Dort waren die Preise etwas höher. Aber generell trifft man in Oslo auf sehr hohe Wohnungspreise. Parallel hatte ich mich auch noch privat in Facebook Gruppen und auf dem norwegischen Ebay Kleinanzeigen „Finn.no“ auf die Suche nach einer Wohnung gemacht. Das erschien allerdings fast unmöglich zu sein für einen Aufenthalt von nur fünf Monaten.

Zum Glück habe ich dann Anfang Juli noch ein Wohnungsangebot von „Ankerstudentbolig“ bekommen. Allerdings startete der Vertrag erst ab 22.08. und ich reiste bereits am 12.08. an. Also musste ich mir für diese 10 Tage eine andere Unterkunft suchen.

Ich war in dem Anker Apartment in Grünerløkka. Die Anker Apartments haben immer Wohnheimzimmer aber auch Zimmer für Touristen. Dadurch konnte ich die 10 Tage als „Tourist“ in einem Anker Apartment überbrücken und danach in mein eigentliches Zimmer im selben Gebäude umziehen.

Die Schlüssel für mein Zimmer musste ich im Büro eines anderen Anker Apartments abholen, das 15 Minuten mit der Straßenbahn entfernt war.

Mit meinem Apartment war ich super zufrieden. Ich habe mich für ein möbliertes Apartment mit eigener Küche und eigenem Bad entschieden. Mein Zimmer war nicht groß (ca. 20 m²) aber ich hatte Glück und hatte eine große Fensterfront. Ausgestattet war das Zimmer mit einem Bett, einem Schrank, einem Tisch, einem Stuhl und einer kleinen Küche. Noch am selben Tag der Schlüsselübergabe musste ich zu Ikea fahren, um mir eine komplette Ausstattung angefangen von der Bettdecke/Bettwäsche bis hin zu Küchenutensilien zu kaufen.

Die Lage des Apartments in Grünerløkka hätte für mich besser nicht sein können. Direkt vor der Tür war eine Bushaltestelle und die Straßenbahnhaltestelle war nur 5 Minuten zu Fuß entfernt. Bis in die Innenstadt brauchte ich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nur 10-15 Minuten und zu Fuß ca. 45 Minuten, was an den warmen Tagen super schön war. Grünerløkka ist ein sehr hippestudentenviertel mit schönen Restaurants und Cafés. Ich habe mich dort sehr wohl gefühlt.

Mein Tipp: Bewerbt euch schon für eine Wohnung bei „SIO“ wenn ihr von der HSD für eine Partnerhochschule nominiert werdet. Zur Not könnt ihr das Wohnungsangebot dann immer noch ohne Probleme ausschlagen.

Studium an der Partnerhochschule (max. 3500 Zeichen)

Das Studium an der Kristinia in Oslo war etwas anders wie ich es aus Düsseldorf kannte. Die Kurse in Oslo gehen normalerweise nicht über das gesamte Semester. Ein Kurs ging je nach Intensität 4-6 Wochen lang. Durch dieses System konnte ich mich viel besser auf ein Projekt fokussieren. Bei der Auswahl der Kurse vor Beginn des Auslandssemesters habe ich mich für den Retail Design Block entschieden. Dieser beinhaltete drei Kurse, die zusammen insgesamt die 30 benötigte CP ergaben. Der erste Kurs war Brandscapes, der auf einer realen Zusammenarbeit eines Kunden, der International Fashion Research Library in Oslo, aufbaute. Mein zweiter Kurs war Co-Creation und der letzte Trendanalysis and Forecasting. In den ersten Wochen meines Semesters gab es jedoch eine Überschneidung von den ersten zwei Kursen. Dadurch war der workload hier etwas höher. Allerdings hatte dies zum Vorteil, dass ich im November vier Wochen keinen Kurs und somit Zeit zum Reisen hatte, was für mich als Austauschstudent natürlich perfekt war.

Zwei meiner Kurse waren so aufgebaut, dass zu Beginn jeder Stunde (die an der Kristinia 5 volle Stunden umfassten) eine Präsentation von der Dozentin gehalten wurde. Danach gab es entweder Gruppenarbeiten oder Präsentationen von den Ergebnissen aus unseren Gruppenarbeiten. Dadurch war der Unterricht sehr interaktiv und abwechslungsreich. Gut gefallen hat mir auch, dass es Sprechstunden mit der Dozentin oder sogar Co-Dozenten gab. Die Co-Dozenten waren beispielsweise Spezialisten mit den Adobe Programmen oder in der Werkstatt und konnten individuelle Tipps geben. Für diese Sprechstunden gab es innerhalb der Vorlesungsstunden Zeitfenster für die jeder Student sich eintragen konnte. Dadurch konnte ich viel und effizient für die Projekte innerhalb der Vorlesungsstunden arbeiten.

Alle Kurse wurden vollständig auf Englisch unterrichtet. Dies stellte kein Problem dar, da die Norweger sehr gut Englisch sprechen können. Das gilt nicht nur für die Studenten, sondern für alle Norweger, die einem immer sehr freundlich weiterhelfen konnten. Die Kurse fanden gemeinsam mit den norwegischen Retail Design Stunden statt. Durch Gruppenarbeiten kam ich schnell ins Gespräch mit den Norwegern. Allerdings musste ich feststellen, dass die Norweger teilweise etwas verschlossen sind und ihre Privatsphäre wahren. Dennoch konnte ich einige Kontakte knüpfen und mich auch fachlich super mit den norwegischen Retailern austauschen.

In Oslo gab es 3 Uni Gebäude an verschiedenen Standorten innerhalb von Oslo. Ich hatte meine Vorlesungen an 2 davon. In allen gab es eine Bibliothek und auch eine Cafeteria. In der Cafeteria gab es günstiges (zwischen 3 und 5€) Mittagessen und kostenloses Leitungswasser, das man problemlos in ganz Norwegen trinken kann.

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Gleich in der Buddy Week konnte ich viele Kontakte mit den anderen Erasmus Studenten knüpfen. Wir haben gemeinsam viel unternommen. In den Sommermonaten sind die norwegischen Inseln ein Muss! Ich war so oft es geht dort baden und grillen. So kam auch in Norwegen richtiges Strandfeeling auf, auch wenn die Wassertemperaturen für uns eisig waren mit rund 14 Grad. Perfekt war, dass die Fähren in dem Studententicket für die öffentlichen Verkehrsmittel inbegriffen waren. So verbrachten wir einen Sonnenuntergang nach dem nächsten auf verschiedenen Inseln. Meine Lieblingsinsel war Langoyene.

Auf Aussichtspunkte wie Grefsenkollen oder Vettakollen hatte man einen perfekten Blick über ganz Oslo. Der Weg nach oben ist oft steinig und schwer, aber ich kann versprechen, dass es sich auf jeden Fall lohnt. Atemberaubend sind die Ausblicke vor allem beim Sonnenuntergang, wenn man Glück hat 😊

Generell hat Oslo viel zu bieten. Viele Museen, tolle Skulpturenparks, den Holmenkollen, einen botanischen Garten und natürlich auch klassische Sehenswürdigkeiten. Mir wurde nie langweilig. Ein Highlight sind sowohl im Sommer als auch im Winter die schwimmenden Saunen auf dem Fjord.

Im Dezember erfüllte ich mir dann noch meinen Wunsch in Oslo Ski fahren zu gehen. Ich hatte Glück mit dem Wetter, dass es schon im anfang/mitte Dezember ausreichend geschneit hat und die Ski More Anlage eröffnet hat. Skier und Equipment kann man sich in Oslo kostenlos bei BUA ausleihen.

Für die Wochenenden oder eventuelle freie Wochen (wie in meinem Fall) kann ich nur empfehlen so viel wie möglich zu reisen. Die Natur von Norwegen hat so viel zu bieten! Ich selbst schaffte es nur zu zwei Reisezielen Tromsø und Bergen, die beide wunderschön sind. In Tromsø hatten wir das Glück die Polarlichter sehen zu dürfen, was für mich unbeschreiblich toll war. Die Unterkünfte haben wir über booking.com oder Airbnb gebucht. Wenn man mit mehreren Leuten gereist ist, war es vergleichsweise gar nicht so teuer.

Im Allgemeinen ist das Leben in Oslo nicht gerade günstig. Angefangen bei der Miete bis hin zu den Lebensmitteln im Supermarkt ist alles vergleichsweise teuer. Ich bin immer bei Kiwi oder Rema 1000 einkaufen gegangen, da das die preiswerteren Supermärkte waren.

Die Studentenorganisation „SIO“ bietet auch über das ganze Semester Kurse und Freizeitaktivitäten wie kostenloses Kino, BBQ oder Webdesign Kurse an. Ich persönlich habe nur an 2 Veranstaltungen teilgenommen, aber ein Blick in deren Kalender lohnt sich immer.

Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Das Auslandsemester in Oslo hat mir Freundschaften fürs Leben beschert! Ich habe unfassbar tolle Menschen kennengelernt, sowohl Norweger als auch Erasmus Leute.

Die Natur in Oslo/Norwegen hat mich sprachlos gemacht. Ich habe hier die schönsten Sonnenuntergänge meines Lebens gesehen und mich von der Ruhe und Schönheit der Natur beeindrucken lassen. Oslo ist so fassettenreich, zeigt sich im Zentrum als Großstadt und etwas außerhalb als Natur pur.

Negatives fällt mir sehr schwer aufzuzählen. Das einzige könnte die Dunkelheit im Winter sein. Nach der Zeitumstellung geht es rasant. Morgens wird es immer später hell (max. 9:30 Uhr) und abends immer früher dunkel (max. 15:00 Uhr). Aber ich muss sagen, dass es mich persönlich nicht so sehr gestört hat, da ich trotzdem viel unterwegs war.

Mein Tipp: Lasst euch nicht von den Preisen oder der Dunkelheit abschrecken. Wagt euch nach Norwegen/Oslo und genießt die Zeit in der Natur und knüpft internationale Kontakte.